

(Iris gelb;) *Vultur fulvus*, *V. cinereus*; *Ologyps nubicus*; *Neophron percnopterus*; *Sarcorhamphus Gryphus*, Condor, *S. Papa*; *Ibicter leucogaster*; *Polyborus brasiliensis*; *Spizaëtos occipitalis*; *Haliaëtos aguja*; *Aquila Bonellii* vom Senegal.

Von Papageien: *Psittacus accipitrinus*; *Melopsittacus undulatus*; *Ps. Vasa*; *Cacat. Leadbeateri*; *Ara hyacinthinus*; *Conurus solstitialis*; *Poioccephalus (!) maguirostris* Bp., vom Senegal; *Cuc. rosea* u. s. w. *Palaeornis Alexandri* füllte in zahlreichen Exemplaren einen eigenen Behälter und schien auf Fortpflanzung bedacht.

Von Tauben: verschiedene *Vinago*-Arten; *Col. chalconotera*, *lophotes*; *Lophyrus coronatus* und *Victoriae*; *Catoenas nicobarica*.

Von Gallinaceen z. B.: *Francolinus (!) vulgaris*; *Perdix rubra*; 6 verschiedene *Crax*- und *Urax*-Arten; mehrere Tinamu's; *Phasianus versicolor*.

Von Grallatoren: *Ibis rubra* in verschiedenen Kleidern; *Otis houbara*; *Dicholophus cristatus*; *Psophia crepitans*; *Grus cinerea*, *virgo*, *pavonia* und *paradisea*; *Ardea garzetta*; *Leptoptilus argala* vom Senegal; *Palamedea chavaria*; *Porphyrio hyacinthinus*, eine ganze Gesellschaft im schönsten Farbenschmucke, u. s. w.; dann *Struthio camelus*, *Rhea americana*, *Casuaris (!) orientalis* und *Dromaeus nov. Hollandiae*, alle in mehreren Exemplaren.

Von Palmipeden unter vielen anderen: *Pelecanus rufescens*; *Cygnus atratus* und *nigricollis*; *Cereopsis novae Hollandiae*; *Chenalopez aegyptiacus*; *Aix galericulata* und *sponsa*, beide mit zahlreichen Jungen, die, beiläufig bemerkt, kaum von einander zu unterscheiden waren.

Verschiedene grössere, mit Drahtgellecht umkleidete Räume beherbergten endlich Tausende von kleineren Vögeln, zumal africanische Fringilliden und Ploceiden, *Icterus*-Arten u. s. w. So unter andern in verschiedenen Exemplaren die schöne südamerikanische *Emb. gubernatrix* Temm. — Das, inmitten des Gartens stehende, für ausgestopfte Gegenstände bestimmte, aber nur kleine Muscumsgebäude enthielt einige bemerkenswerthe Seltenheiten; es vermag aber Kenner nicht lange zu fesseln. Die grosse Mehrzahl der Vögel war höchst erbärmlich ausgestopft. Auch hier stand der merkwürdige *Strigops*.

Bremen, den 24. September 1853.

Ornithologische Miscellen.

Von

Dr. G. Hartlaub.

1. *Merops Bullockii* und *Merops frenatus* n. sp.

Die Annahme, der westafrikanische *Merops Bullockii* komme auch in den centralen und nordöstlichen Provinzen Africa's vor, scheint einer Berichtigung zu bedürfen. Zahlreiche, von uns verglichene Exemplare des sogenannten *M. Bullockii* aus Sennar unterscheiden sich

constant von dem Vogel Westafrica's durch den türkischblauen Saum, welcher, unter dem Kinne herlaufend, den schwarzen Kopfseitenfleck untenher ganz, oben aber auf der Stirn, deutlich sichtbar bis über das Auge hinaus begränzt. Diese Zeichnung ist beiden Geschlechtern eigenthümlich und fehlt dem ächten *M. Bullockii* Westafrica's durchaus, welcher, wie Swainson mit Recht bemerkt, nur einen schwach bläulichen Anflug vor den Nasenlöchern zeigt. Zudem ist der dunkelblaue Saum des schwarzen Flügelflecks bei dem Vogel Ostafrika's, für welchen wir den Namen *M. frenatus* vorschlagen, schöner und deutlicher, als bei *M. Bullockii*. Ersterer ist die grössere Art; drei uns vorliegende Exemplare sind volle $8\frac{1}{4}$ Par. Zoll lang. Levaillant, Latham, Vieillot und Swainson beschreiben den westafrikanischen Vogel, Reichenbach (*Merop. p. 78*) zuerst und allein unsere neue Art, diese jedoch für *Merops Bullockii* haltend, und den genannten Auctoren die Uebergang des blauen Zügels in Beschreibung und Abbildung mit Unrecht vorwerfend. — Was die geographische Verbreitung dieser beiden, so nahe verwandten Arten anbelangt, so scheint *Merops Bullockii* an der Westküste auf Senegambien beschränkt zu sein. Wenigstens fehlt es bis jetzt an sicheren Beweisen seines Vorkommens in Guinea. Im Britischen Museum steht ein angeblich aus Südafrika stammendes Exemplar: Gray List. etc. part. II, sect. 1. p. 72. Wir zweifeln an der Richtigkeit dieser Angabe; denn in Südafrika vertritt der schöne *M. bullockioides* seine westlichen und östlichen Gattungsverwandten. Unser neuer *Merops frenatus* endlich scheint nirgends häufiger zu sein, als in Sennaar, wo er die Ufer des weissen und noch mehr die des blauen Flusses in zahlreichen Flügen belebt. (Vierthaler, Brehm.) Rüppell erwähnt desselben zuerst als zufällig in den nordöstlichen Niederungen Abyssiniens (der sogenannten Kulla) vorkommend. In Kordofan muss die Art sehr selten sein; denn der fleissiger Sammler Petherick traf sie dort nicht an. Die Synonymie der drei Arten würde sich demnach stellen, wie folgt:

1. *Merops Bullockii* Vicill., *Encycl. p. 391.* — *Id. Dict. d'Hist. nat. XIV, p. 13.* — *Levaill. Guép. t. 20.* — *Donov. Natur. Repos. pl. 45.* — *Scarlet-throated Bee-eater, Lath. Gen. Hist. IV, 138.* — *M. cyanogaster Sw., West. Afr. I, p. 80, pl. 8, fig. med.* — *Bonap. Consp. p. 80.* — *Melittophagus Bullockii Gray.*

2. *Merops frenatus nob.* — *M. Bullockii Rüpp., System. Uebers. S. 24.* — *Vierth. Naum. II, S. 40.* — *Reichenb. Merop. S. 80, t. 452, fig. 3218—59: gen. Coccolarynx.*

3. *Merops bullockioides A. Smith., South. Afr. Q. Journ. 1834.* — *Id. Illustr. South Afr. Zool., Birds pl. 9, fig. bon.* — *Delegorg. Voy. Afr. austr. vol. II, p. 364.*

2. *Symplectes princeps* Bonap., *Consp. p. 439.*

(*Synopt. Ornith. Westafr. spec. 288.*)

Ueber diese neue, bisher nur durch die sehr kurze und ungenügende Angabe Ch. Bonaparte's bekannte Art freut es uns, eine weitere Mittheilung machen zu können. Die reiche Sammlung zu Philadelphia erhielt nämlich ein Exemplar aus Angola durch den, in unserer Synopsis

mehrfach erwähnten Reisenden Henderson. Cassin schreibt uns über dasselbe, wie folgt:

Schnabel sehr gross; Flügel und Schwanz ziemlich kurz; Kopf oben hell gelblich - kastanienbraun; Rücken gelblichgrün, der ganze Unterkörper glänzend gelb; Schwingen bräunlich; Schwanzfedern gelblichgrün mit bräunlichem Anfluge; Schnabel sehr hell gefärbt; Tarsen und Füsse hell; Klauen, wie es scheint, weiss. Ganze Länge 6 $\frac{1}{2}$ ''.

3. *Myphantornis castaneofusca* (Less.)

(*Ploceus castaneofuscus* Less., Rev. zool. 1840, p. 99. — Hartl.

Synopt. Orn. Westafr., spec. 305.)

Auch über diese sehr seltene, nur durch die citirte kurze Beschreibung Lesson's bekannte Art verdanken wir unserem Freunde Cassin eine weitere Mittheilung. Die Sammlung zu Philadelphia erhielt ein Exemplar dieses Vogels vom St. Paulsflusse im Sierra-Leone-Gebiete. Der Schnabel ist ziemlich gross und schwarz; Kopf und Hals nebst der Brust, Flügel und Schwanz schwarz; der ganze Rücken, Bürzel, Abdomen, obere und untere Schwanzdeckfedern intensiv kastanienbraun; Tarsen und Füsse hell, beinahe weiss. Ganze Länge 6''.

4. *Myiothera anulis* d'Orb., Lafr.

(d'Orb. Voy., Ois. pl. 6 bis; Bonap. Cons. p. 205.)

Diese schöne, von d'Orbigny aus Juracares und Chiquitos in Bolivien heimgebrachte, von Schomburgk am Koraima im inneren Guiana gesammelte Art erhielt die Hamburger Sammlung aus Pará. Dieselbe wurde übrigens schon von Latham im 5ten Bande seiner General History of Birds, auf S. 168, ausführlich beschrieben, und zwar als *var. B.* von *Turdus colma*.

5. *Turdus vulpinus* nob.

(Rev. zoolog. 1849, p. 276.)

Dieser, zuerst von Dr. Cabanis als das Weibchen zu *Rhodinocichla rosea* (Less.) richtig erkannte Vogel aus Caraccas wird von Bonaparte in seiner ausführlichen und sehr wichtigen Arbeit „Notes sur les collections rapportées en 1853 par M. A. Delattre“, auf S. 29, jedenfalls sehr übereilt zur Gattung *Cichlatopia* (!) erhoben. Eine sehr schöne Abbildung, nach dem Originalexemplare unseres *Turdus vulpinus* entworfen, geben die Illustrated Proceedings of the Zool. Society, Av. pl. 32; auch Reichenbach bildet beide Geschlechter gut ab. Lesson's erste Abbildung des ♂ ist schlecht.

Da Bonaparte in dieser seiner neuesten Arbeit, bei Anzählung der Arten der Gattung *Pomatostomus* Cab., unseren *Pomatorhinus ruficeps* ganzlich ignorirt hat, so mag hier erwähnt werden: dass Gould, bei einem kürzlich gemachten Besuche in Bremen, diese schöne Art als neue, von ihm nie gesehene anerkannt und mit ächt ornithologischem Entzücken bewundert hat. Eines unserer 2 Exemplare begleitet den Verfasser der „Birds of Australia“ nach London, und wird im 2. Supplementhefte zu diesem seinem Werke abgebildet werden.

Ob Bonaparte mit Recht den *Turdus ferrugineus* Pr. M. Neuw. (und Boie) von der Artenliste streicht, möchten wir doch bezweifeln,

„Les différents oiseaux, que l'on m'a montrés sous ce nom et sous ceux cités comme synonymes, étaient ou des jeunes Lipaugiens de l'année, des *Cichlopsis*, des *Myiadectes*, ou tout au plus des femelles de *Myiocichla carbonaria*.“ Ein sehr schönes Exemplar der Hamburger Sammlung, welches vollkommen zur Beschreibung des Prinzen v. Neuwied stimmt, ist aber ganz sicher weder der eine, noch der andere der von Bonaparte citirten Vögel; es scheint uns vielmehr alle Ansprüche auf guten Artenrang zu haben. Was sagt Freund Cabanis dazu? *)

Einige Worte über die Identität von *Buteo ferox*, *rufinus* und *leucurus*.

Vom Herausgeber.

Die Entdeckung einer neuen europäischen Vogelart in gegenwärtiger Zeit wird gewiss, auch wenn dieselbe nur an der äussersten Gränze unseres Welttheiles aufgefunden werden sollte, fast stets gerechte Zweifel erwecken. Die Vermuthung: dass eine solche, als europäisch-neu auftauchende Species ihr eigentliches Vaterland in den angränzenden aussereuropäischen Landstrichen haben, daher auch längst als exotische beschrieben sein möge, — liegt zu nahe. Sie wird also jeden spezifisch-europäischen Forscher überzeugen, dass in dergleichen Fällen bloss die Kenntniss und Mitberücksichtigung der ausländischen Fauna uns vor Irrungen bewahren kann.

Diess wurde mir ins Besondere wieder klar, als mir zu Anfange d. J. die Kunde von der Entdeckung eines neuen europäischen Vogels, noch dazu eines Raubvogels, zukam, welcher obenein den Typus einer neuen Gattung „*Buteaëtos*“ bilden sollte.**) Ich fürchtete da sogleich, dass auch diese Art sich bei näherer Untersuchung als bereits anderweitig bekannt herausstellen würde. Es lag mir daher viel daran, sie zu Gesicht zu bekommen. Indess gelang mir diess nicht eber, als bei der Versammlung deutscher Ornithologen zu Halberstadt, wohin Herr Möschler 2 Exemplare zur Ansicht einzusenden so gütig gewesen war.

Als diese daselbst in Gegenwart mehrerer ornithologischer Freunde ausgepackt wurden, erkannte ich dieselben sofort als identisch mit *Falco rufinus* Rüpp. Doch waren die beiden, aus der Sammlung des Herrn Heine zur Vergleichung herbeigeholten Exemplare des nordostafrika-

*) Als Resultat früherer Untersuchungen (vergl. Rich. Schomburgk's Reise in Guiana III, S. 665, und Museum Heineanum I, S. 4, Nr. 29.) habe ich *T. ferrugineus* Neuw. als Synonym zu *T. fumigatus* Licht. gestellt. Letzterer ist eine gut charakterisirte Species, daher von d'Orbigny und Lalresnaye zuerst mit Unrecht als Weibchen von *T. carbonarius* betrachtet worden. *Turdus serranus* Tschudi's hingegen dürfte vielleicht nur eine klimatische Abart von *T. ferrugineus* Licht. sein.
Der Herausg.

**) Dieser Name, — der, als gemischt aus Latein und Griechisch, gegen die Sprachregeln verstösst, (ebenso wie „*Archibuteo*“,) — wurde übrigens bereits von Lesson, im Jahre 1831, als Gattungsname für die rauchflüssigen Bussarde vergeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2_1854](#)

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: [Ornithologische Miscellen. 257-260](#)